

Erlebniserzählung

- ① Lies die Erlebniserzählung durch!

Es war eine kalte Herbst nacht, und der Wind heulte durch die Straßen. Ich war auf dem Heimweg von mein besten Freund, als ich plötzlich das Gefühl hatte, nicht allein zu sein. Ein schatten huschte über den Gehweg. Mein Herz klopfte schneller.

Ich drehte mich um, doch niemand war zu sehen. „Bestimmt nur einbildung“, sagte ich mir. Doch dann hörte ich schritte hinter mir. Langsam, leise, aber eindeutig da! Meine Hände wurden schwitzig, und mein Atem ging schneller. Sollte ich stehen bleiben oder rännen? Gerade als ich mich zum laufen entschloss, fiel ein lichtstrahl auf den Gehweg – und da war er wieder, der Schatten! Er bewegte sich auf mich zu. Ich schrie auf und ging los. Mein Herz hämmerte, meine Beine zitterten, doch ich ging so schnell ich konnte. Schließlich erreichte ich unsere Haustür, riss sie auf und stürzte hinein.

„Was ist den los?“, sagte meine Mutter besorgt. Ich drehte mich noch einmal um – und da sah ich ihn endlich deutlich. Der schatten gehörte zu einer streunenden Katze, die mich wohl neugierig verfolgt hatte.

Erleichtert lachte ich über meine Angst. „Nur eine Katze!“, sagte ich und streichelte das kleine Tier. Von diesem Tag an wurde sie unser Haustier, und ich nannte sie „Schatten“.

- ② In dieser Erlebniserzählung sind einige Rechtschreibfehler enthalten. Such diese und verbessere sie rechts vom Text!
- ③ In der Erlebniserzählung kommt oft das Wort „sagte“ vor. Markiere das Wort im Text und setze ein anderes Zeitwort ein!
- ④ Markiere die Einleitung, den Hauptteil und den Schluss in der Erlebniserzählung!
- ⑤ Finde nun eine passende Überschrift!

Lösung - für mich

Die unheimliche Begegnung

Einleitung

Es war eine kalte **Herbstnacht**, und der Wind heulte durch die Straßen. Ich war auf dem Heimweg von **meinem** besten Freund, als ich plötzlich das Gefühl hatte, nicht allein zu sein. Ein **Schatten** huschte über den Gehweg. Mein Herz klopfte schneller.

Hauptteil

Ich drehte mich um, doch niemand war zu sehen. „Bestimmt nur **Einbildung**“, **flüsterte** ich mir. Doch dann hörte ich **Schritte** hinter mir. Langsam, leise, aber eindeutig da! Meine Hände wurden schwitzig, und mein Atem **beschleunigte** sich. Sollte ich stehen bleiben oder **rennen**?

Gerade als ich mich zum **Laufen** entschloss, fiel ein **Lichtstrahl** auf den Gehweg – und da war er wieder, der Schatten! Er bewegte sich auf mich zu. Ich schrie auf und **lief** los. Mein Herz hämmerte, meine Beine zitterten, doch ich **rannte** so schnell ich konnte. Schließlich **erreichte** ich unsere Haustür, riss sie auf und stürzte hinein.

„Was ist **denn** los?“, **fragte** meine Mutter besorgt. Ich drehte mich noch einmal um – und da sah ich ihn **endlich** deutlich. Der **Schatten** gehörte zu einer streunenden Katze, die mich wohl **neugierig** verfolgt hatte.

Schluss

Erleichtert lachte ich über meine Angst. „Nur eine Katze!“, **rief** ich und streichelte das kleine Tier. Von diesem Tag an wurde sie unser **Haustier**, und ich nannte sie „Schatten“.